

NOTICIAS

DIE ZEITUNG MIT BERICHTEN ZUR PARTNERSCHAFT MIT YANAOCA



AUSGABE 31 / MÄRZ 2023

Die NOTICIAS ...

... ist eine Zeitung der Partnerschaft zwischen Yanaoca (Peru) und Forst (und Neuthard), mit Berichten, Briefen, Informationen und Wissenswertem rund um diese Partnerschaft.

Die **NOTICIAS** ist kostenlos für alle, die sich für diese Partnerschaft interessieren (über eine kleine Spende freuen wir uns trotzdem) und/oder für all jene, die uns mit einer Spende unterstützt haben.

Des Weiteren erhalten die **NOTICIAS** alle Verantwortlichen der kirchlichen Gruppierungen unserer Pfarrei St. Barbara, die Pfarrgemeinderäte, die Schulen und Kindergärten, unsere evangelischen Mitchristen, sowie die Partnerschaftsgruppen, die wie wir mit Sicuani/Peru partnerschaftlich verbunden sind und die „Zentrale“ der Partnerschaften in Freiburg.

Eine herzliche Bitte haben wir:

Soweit Sie infolge ihrer Tätigkeit als Gruppenvorstand in den „Verteilerschlüssel“ gekommen sind, oder die **NOTICIAS** als Institution, z.B. Schule, erhalten, geben Sie bitte die NOTICIAS an Interessierte weiter, damit diese Zeitung, die mit sehr viel Mühe und Zeitaufwand zusammen getragen wurde, möglichst vielen Menschen zur Kenntnis gelangt. Auf Wunsch lassen wir Ihnen gerne für weitere Interessierte ein oder mehrere Exemplare zugehen.

Inhalt

Partnerschaft: Es braucht auch mal den langen Atem	3
Ihre Spenden	4
Kommunikation	4 - 5
Radiostation	5
CETPRO - unser Sorgenkind 2022	6 - 7
Silbernes Professjubiläum Sr. Lucila	8
Abrechnung Haus Nazareth	9
Neuer Pfarrer in Yanaoca stellt sich vor	10
Behindertenzentrum APEINE in Sicuani	11
Bischof Pedro besucht Gemeinden	12
Krippenspiel in Yanaoca	12 - 13
Pastoralversammlung 2022 in Yanaoca	14
Priesterweihe in Sicuani	14
Beisetzung Padre Pablo in Yanaoca	15
Erinnern Sie sich? - Sauerstoffaktion 2020	16
Haus der Kinder und Jugendlichen T'ikary in Yanaoca	17
Brief von Roman zur aktuellen politischen Situation	18
Chronik eines drohenden Untergangs von Peru	19
Impressionen Yanaoca 2022	20 - 21
Die Inkabrücke Q'weswachaka - Brücke aus Gras	22
Wussten Sie dass ...? + Nachruf Günter Waldmann	23
Wandertag Träublesweg Weingarten	24
Heimatkundliche Gespräche	25
Besinnungstag in Unteröwisheim 2022	26
Kultur und Genuss	26
Schwierige Phase für den Weltladen	27

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Bruno Baur, Tel.: 07251/17347

Redaktion:

Bruno Baur, Heidrun Reichenbach, Ursula Wiedemann, Kristina Binder, Carmen Lußberger

Autoren:

Bruno Baur, Ursel Wiedemann, Monika Fodi, Heribert Reichenbach

Layout:

Heidrun Reichenbach

Fotos:

aus Yanaoca + Partnerkreis Yanaoca, Anne Schürle/ Heimat und Kulturverein

Auflage:

ca. 250

Partnerschaft: Es braucht auch mal den langen Atem



Von Bruno Baur



Unsere Partnergemeinde in Yanaoca wurde nach dem Weggang von Padre Gregorio im Juni 2020 durch Aushilfspriester betreut, bis am 28. November 2021 Padre Miguel investiert wurde. Diese fast eineinhalb Jahre waren dadurch geprägt, dass verständlicherweise keiner der Aushilfspriester Interesse daran hatte, größere Entscheidungen mit Nachhaltigkeits-Charakter in Yanaoca zu forcieren, die in die Amtszeit des künftigen Pfarrers hineinreichen. So entstand ein gewisses Vakuum, das seine Spuren auch in der partnerschaftlichen Kommunikation hinterlassen hatte.

Als dann Padre Miguel Ende 2021 kam, wurde nicht alles von heute auf morgen anders. Zunächst stellten wir fest, dass Padre Miguel das Wesen von Partnerschaft, so wie wir sie praktizieren, nicht geläufig war. Aber noch mehr galt: Er musste erstmal realisieren, welche Aufgaben auf ihn warten, um eine auf die Menschen des Anden-Hochlandes zugeschnittene Pastoral erbringen zu können.

- Denn Anden-Pastoral heißt:
- in einem Gebiet tätig zu sein, das sich auf ca. 60 x 20 km erstreckt. Dreiviertel der Menschen gehören der indigenen Urbevölkerung an, deren Bergdörfer nur über miserable Passstraßen mit Höhen von bis zu 5000m erreichbar sind; manche sogar nur per Pferd oder zu Fuß. Es ist nicht zu schaffen, in jedes Gehöft mindestens einmal im Monat zu kommen.
 - dass sich die Kirche von Yanaoca seit Jahrzehnten an einem Anden-Pastoral konzept orientiert, nach dem Katechisten*innen ausgebildet werden, damit diese das Pastorale in die Dörfer bringen.

Hier wird überwiegend Quechua gesprochen, die Sprache der Indios. Der pastorale Dienst umfasst z.B. die Sakramenten-Vorbereitung, kann aber auch Impulse für das tägliche Leben beinhalten. Diese Art von Pastoral erfordert ein intensives Miteinander von Priester und Katecheten. Uns ist bewusst, dass angesichts dieser für Padre Miguel neuen pastoralen Mammut-Aufgabe - mit den typischen Hochland-Strukturen - die partnerschaftliche Kommunikationspflege noch nicht das Niveau erreicht haben kann, wie wir das von seinen Vorgängern gewohnt waren. Doch wir erleben viel Zuversichtliches. Dass Padre Miguel mit seinen 66 Jahren noch begonnen hat, die Quechua-Sprache zu erlernen, damit das Volk ihn und er das Volk verstehen kann, ist ein gutes Zeichen.

Dass im Jahre 2020 die zwei Ordenschwestern von ihrer Kongregation aus Yanaoca abgezogen wurden - und seither kein Orden gefunden werden konnte, der diese Lücke wieder schließt -, hatte ebenfalls Auswirkungen auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Waren die Schwestern doch immer maßgeblich in die Partnerschaftsprojekte involviert:

- Mitwirkung in der Volksküche,
- Mithilfe bei der Laienausbildung und
- Anlage der Gemüsegarten-Anlagen.

Parallel zu den Folgen der Personalwechsel kam zu allem Übel hinzu, dass Corona auch in Yanaoca deutliche Spuren hinterlassen hat. Die Erfahrung, dass einmal Dagewesenes nicht ohne weiteres wieder von heute auf morgen reaktiviert werden kann, hat man nicht nur in Deutschland

gemacht, sondern auch in Peru. Das zeigt sich jüngst bei der Errichtung der Volksküchen, die coronabedingt aus hygienischen Gründen zwei Jahre still gelegt waren. Aber auch, weil die Schulen von März 2020 bis März 2022 geschlossen blieben.

All diese Umstände haben sich in den Jahren 2020 bis 2022 auf unsere partnerschaftliche Arbeit ausgewirkt. Die Leichtigkeit unseres bis Ende 2019 üblichen Zusammenspiels mit jährlich neuen Erfolgsgeschichten ist z. Zt. etwas schwieriger, hat aber nicht aufgehört zu existieren.

Daher ist es wichtig, in Erinnerung zu rufen, worin der Unterschied einer Pfarrei-Partnerschaft zu Entwicklungshilfe-Projektgruppen besteht und was das Wesentliche einer Partnerschaft ist: Die Partnerschaft rückt die Menschen der Partnergemeinde in den Mittelpunkt. Dauerhaft. Alle unsere Projekte sind aus dem Interesse an der Lebensrealität der Menschen von Yanaoca entstanden. Unsere Projekte waren nie anonym, denn wir kannten die Namen und Gesichter der Betroffenen. Daran hält der Partnerkreis Yanaoca im 35. Jahr seines Bestehens fest und wir haben das Verständnis und die Geduld für die momentane Situation.

Eile mit Weile.
Aber wir bleiben treu.

Wofür wir diese im Jahr 2022 verwendet haben:

Von Bruno Baur

- für Lebensmittelpakete für die Bedürftigsten als Ersatz für die Alterspeisung, da die Volksküche (Comedor) coronabedingt ihren Betrieb eingestellt hatte.
- Gesundheitsposten zur Unterstützung Mittelloser im Krankheitsfall.
- das „Haus Nazareth“, in dem Mädchen mit körperlich und seelisch erlittenen Qualen eine Bleibe finden, deren Trauma aufgearbeitet und Schulausbildung vermittelt wird.
- Ausstattung zur Anlage von Gemüsegärten.
- Zuschuss für Energiekosten für die Versammlungsräume im Zuständigkeitsgebiet der Pfarrei von Yanaoca (Strom und Gas).
- Gebäudeunterhalt diverser kirchlicher Versammlungsräume im Zuständigkeitsgebiet der Pfarrei von Yanaoca.
- Laienausbildung zu Katechisten zwecks Übernahme pastoraler Dienste in den Kleinst-Siedlungen des weitläufigen Anden-Hochlandes.
- Treibstoffkosten für die Fahrten der Katechisten in die Außengebiete (Auto und Motorräder bezahlt Adveniat).
- Aufwandsentschädigungen für Katechisten für ihre oft tagelang andauernde missionarische pastorale Tätigkeit in den Dörfern, zu denen der Priester aus Gründen des Zeitbedarfs alleine nicht in der Lage wäre
- Die Projekte „Radio-Sender“ und „Tieraufzucht“ hatten in 2022 keinen Finanzbedarf.

Nach wie vor gilt:

- Jeder gespendete Euro kommt ohne Kostenabzug in Yanaoca an. Wir arbeiten ehrenamtlich.
- Zweckgebundene Spenden fließen zu 100% in das vom Spender/der Spenderin vorgegebene Projekt



Ihre Spenden



Unsere seit Jahren angewandte Praxis:

- Es gab Jahre, in denen das Spendenaufkommen größer war, als die nach Yanaoca abgeführte Geldsumme.
- Aber genauso oft gab es Jahre, in denen das Spendenaufkommen geringer war, als die nach Yanaoca abgeführte Geldsumme.
- Diese möglichen Differenzbeträge benützen wir, um Kontinuität und Verlässlichkeit in unsere Zusammenarbeit und in unsere Zusagen zu bringen, denn wir wollen:
 1. nicht in einem Jahr uns als „dringlich und berechtigt“ erscheinende Anfragen eine Absage erteilen bzw.
 2. in einem anderen Jahr überschüssige Spenden überweisen, für die Yanaoca zu diesem Zeitpunkt keinen Verwendungsplan hat.



Die Radiostation der Pfarrei Yanaoca

Für Sie vielleicht unglaublich, dennoch wahr: Unsere Partner-Pfarrei betreibt einen eigenen Radiosender. Auf UKW 96,5 „Radio Parroquia Santiago Apostol (Pfarrei Apostel Jakobus). Für Forst undenkbar; für Yanaoca wurde diese pastorale Einrichtung in den letzten drei Jahren wichtiger denn je.

Denn über diesen Sender wurde speziell in den Jahren 2020 – 2022 Aufklärung über Covid-19 und über notwendige Verhaltensregeln verbreitet und vor allem zur Ruhe und Besonnenheit aufgerufen. Dem Radio ist damit eine unvorstellbar wichtige Aufgabe zugefallen.



Der Radiosender, eine der (Ur-)Bevölkerung zugewandte Institution, zu der sie Vertrauen haben, ist für die Menschen etwas sehr Wichtiges. Denn ein (Tages-) Zeitungswesen gibt es im Anden-Hochland nicht, aber Radio hat fast jeder.

Im Radio werden nicht nur religiöse Impulse gehört, sondern auch Kommentierungen zu Politischem und Alltäglichem verfolgt. Hier wird auch vor unlauteren Gemeinschaften gewarnt, die immer wieder mit falschen, nicht haltbaren Versprechungen über die Dörfer ziehen. Über den Sender werden auch Gottesdienste übertragen, die aufgrund von kilometerweiten Entfernungen nicht besucht werden können. Dieses Radioprogramm gibt der Bevölkerung Orientierung.

In der Radiostation arbeiten zwei Hauptberufliche, bezahlt von der Ordensgemeinschaft der Columbaner und viele, viele Ehrenamtliche aus Yanaoca. Für die Technik der Einrichtung haben die Spendeneingänge der Partnerschaft seit jeher wertvolle Dienste geleistet.



P. Miguel, 25.05.22:

... Im letzten Monat war ich intensiv mit Quechua-Studien beschäftigt, das hat meine ganze Energie gefordert, weil Quechua eine sehr komplexe Sprache ist. Mein Ziel ist, dass ich die Messe in Quechua zelebrieren kann. Zumindest strebe ich das auf diesem Niveau an, aber die Kommunikation ist noch sehr weit weg...

Jetzt sind wir dabei, die Funktion der Schüler- und Alterspeisung wieder aufzubauen... Die Beeinträchtigung von Covid bleibt, aber man gestattet Treffen und man muss weiterhin Masken tragen. Es ist ein bisschen schwierig zu wissen, was genau die politischen Formalitäten sind, aber Covid scheint in dieser Region außergewöhnlich zu sein... Wir können mit Lebensmittelkörben helfen, d. h. Lebensmittelpakete für einzelne Menschen, aber der Comedor ist eine praktischere Hilfe für die Menschen, und deshalb ist unser Ziel, diesen Dienst in kurzer Zeit wieder aufzunehmen... Bild Lebensmittelpakete... Ich bin sehr besorgt über die Zukunft des Projektes CETPRO (Ausbildungszentrum), nicht nur wegen seiner Funktion, sondern auch wegen der damit verbundenen Gebäudeunterhaltung. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, sind die Installationen vernachlässigt oder unbrauchbar und fangen an sich aufzulösen. Zur Frage über die Zukunft dieses Projektes muss ich die Kosten für Unterhaltung und Neueinrichtung abwägen.

In den letzten 14 Tagen kam der Direktor der Diözese PEJ (Beschäftigungsprogramm für Jugendliche) auf uns zu mit der Intention, eine Analyse zu erstellen, um die Durchführbarkeit der Renovierung und Erneuerung von CETPRO noch einmal in den Blick zu nehmen. Wir haben schon einige Untersuchungen gemacht mit dem Ergebnis, dass das eine Notwendigkeit ist. Die größte Intention ist jetzt, den Typ der Kurse festzulegen, was für die Jugendlichen im Distrikt Canas am nötigsten ist. Das ist eine aufregende Nachricht für mich und für unsere Pfarrei Yanaoca. Ich bin darauf erpicht, dass es doch noch einmal funktioniert, weil ich die große Notwendigkeit für unsere Jugendlichen sehe... Als Pfarrei wurden wir den Kompromiss zusichern, dass die Installation in gutem Funktionszustand einschl. weiterführenden Gebäuden unterhalten wird. Für diesen für die Pfarrei geltenden Kompromiss werden wir die Hilfe der Partnerschaft sehen. Gerne werden wir mit Euch darüber diskutieren. Deshalb ist das eine emotionale Entwicklung für uns alle...

Kommunikation

Liebe Leser,

im Inneren dieses Heftes finden Sie an verschiedenen Stellen immer wieder Auszüge aus Briefen abgelichtet, die uns im Laufe des Jahres 2022 aus Yanaoca erreicht haben.

Kommunikation ist einer der drei Hauptbestandteile, ohne die eine Partnerschaft nicht gelingen kann. Denn ohne Kommunikation gäbe es keine Spiritualität und keine vernunftgesteuerte Solidarität.

Es ist üblich, dass uns während eines Jahres mehr als 20 Briefe aus Peru / Yanaoca erreichen. Ebenso viele in etwa schreiben wir.

Den gesamten Schriftverkehr in den NOTICIAS abzulichten, würde den Umfang dieser Broschüre - und damit auch die Druckkosten – ins Unermessliche steigern.

Aber mit den abgedruckten Briefausschnitten wollen wir Ihnen wenigstens ein kleines Gespür dafür geben, welche Gedanken unsere Partner in Yanaoca für so wichtig erachten, dass sie uns hierüber schreiben.

Dass der Inhalt sämtlicher Briefe den Mitgliedern des Partnerkreises Yanaoca stets voll umfänglich zur Kenntnis gebracht und auch in der Gruppe besprochen wird, ist auch eine Selbstverständlichkeit. So vergeht keine Partnerkreis-Sitzung ohne den Tagesordnungspunkt: „Partnerschaftspost“



Padre Miguel, 13.04.22

Ich schreibe, um euren Gemeinden all die Segnungen der Osterzeit zu wünschen und euch wissen zu lassen, dass wir weiterhin in Dankbarkeit für eure freundliche Unterstützung und anhaltende Sorge und Freundschaft beten. Wir sind uns der Folgen dieses schrecklichen Krieges in der Ukraine bewusst und schließen diese Menschen und die Opfer dieses grausamen Krieges weiterhin in unsere Gebete ein. Wir beten auch für alle europäischen Länder, die weiterhin Unterstützung und Hilfe anbieten, insbesondere für diejenigen, die gezwungen sind, vor den geschehenen Gräueltaten zu fliehen. Es sieht so aus, als würden wir hier in eine Trockenzeit eintreten...

Roman, 09.03.22

... Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir noch keine Pläne für den Comedor, noch können wir beim Cetpro abschätzen, wie es weitergeht. Wir werden euch zu gegebener Zeit berichten...

Von Bruno Baur



P. Miguel, 08.06.22:

... danke für eure E-Mail und eure wunderbaren Mut machenden Worte.

Ich habe gespürt, wie gut mein erster Monat in der Quechua-Klasse ist. Es war interessant und in einigen Grundstellungen war es schlimm ... ohne Zweifel ist mein Ziel, die Messe in Quechua zu feiern...

Ich erinnere mich gut an die Informationen zu COMEDOR und CETPRO. Wie ihr euch vorstellen könnt, gehen die Dinge nicht in der gleichen Weise bezüglich des Tempos vor sich, so wie wir das gewohnt sind. Aber ich habe die Absicht, sanft weiterzumachen aber mit Entschlossenheit, damit wir die richtige Einstellung in einer vernünftigen Zeit erreichen. Ich weiß wohl um die Tatsache, dass wir jegliche Form finanzieller Unterstützung brauchen und natürlich ausreichende Zeit, um die besagte anteilige Finanzierung zu erreichen...

Noch einmal Dank für eure konstante Unterstützung an unsere Gemeinde. Die spirituelle Hilfe gibt uns Mut und unterstützt uns in dem Gedenken daran, dass wir zu einer Weltkirche gehören, die uns nicht allein lässt...

P. Miguel, 29.09.22

...zur Zeit erwarte ich eine Reportage von PEJ (Beschäftigungsprogramm für Jugendliche) und den Vorschlag zum Projekt für die Jugendlichen hier (Anmerkung der Redaktion: das „Ausbildungszentrum CETPRO“ betreffend). Sie muss in diesen Tagen ankommen, und ich werde Euch eine Kopie mit einigen Erklärungen schicken.

Die Dinge gehen für mich so langsam weiter, dass ich manchmal frustriert bin. Aber ich erinnere mich dran, dass ich ein Gringo (Ausländer) bin und unsere Arbeitsweisen verschieden sind.

Der Herr segne Euch.
P. Miguel

Das Berufsausbildungszentrum CETPRO – unser Sorgenkind des Jahres 2022

P. Miguel, 05.10.22

... Eure permanente Unterstützung unserer Dörfer wird voll Dankbarkeit angenommen. Ihr sollt wissen, dass Ihr immer in unseren Gebeten präsent seid. In den vergangenen 6 Monaten waren wir mit einer Gruppe unserer Diözese in Kommunikation, mit dem PEJ (Programas de Empleo y Juventud - Programme für Jugend und Arbeit).

Wir haben viele Befragungen bei Jugendlichen, Eltern, Lehrern von Realschulen (colegios) und anderen aktiven und interessierten Personen aus den Dörfern durchgeführt, um Meinungen zu einer Arbeit mit Jugendlichen zu erhalten, aber dafür kein Zeugnis oder Zertifikat bekommen, das ihnen ein Weiterstudium oder einen Arbeitsplatz sichern würde.

Zurzeit gibt es in Yanaoca ein CETPRO, das sich vor der Pandemie vom Pfarrei-CETPRO abgespalten hat. In diesem CETPRO gibt es zurzeit 15 eingeschriebene Schüler, die aber nicht regelmäßig am Unterricht teilnehmen. Die Frage, die wir uns stellen müssen ist, ob wir mit einem ähnlichen Programm für eine kleine Gruppe von Jugendlichen ein Bildungsprogramm anbieten sollen.

Das PEJ hat uns einen Bericht über die Umfragen und Untersuchungen übergeben, den ich im Anhang mitschicke. Sie schlagen vor, dass wir für Jugendliche verschiedene Workshops anbieten, die ihnen in 3 Jahren eine technische Ausbildung in einer Berufssparte ermöglichen und sie bei der Gründung einer Werkstatt oder eines Minibetriebes unterstützen. Die Idee scheint mir gut zu sein, aber ich habe Fragen bezüglich der Kosten des Programms. In meinen Unterhaltungen mit ihnen gab es auch keine Klarheit über das Personal und seine Finanzierung, auch wenn sie mir versicherten, dass sie sich an andere Institutionen wenden können. Meine andere Frage bezieht sich auf die Sicherheit, die wir den Jugendlichen, die sich in dieses Programm einschreiben, bezüglich einer zukünftigen Arbeit geben können. Das PEJ hat in vergangener Zeit Finanzierung von einer ONG in Österreich erhalten, bei der sie auch dieses Projekt einreichen wollen. Ich bin gespannt, ob der Antrag erfolgreich ist und wieviel Geld dies ONG verspricht. Das muss die Hauptfinanzierung sein; denn weder die Partnerschaft noch meine Diözese in Australien könnten dieses Projekt finanzieren, sondern einen Beitrag dazu leisten. Im Anhang schicke ich das Ergebnis der Befragungen und das Projekt mit. Ich würde mich über Eure Beurteilung, Kommentare und Fragen freuen.

P. Miguel, 16.11.22

... Vielen Dank für deine Nachrichten, die du mir immer wieder schickst. Ich habe gerade heute eine Sitzung des PEJ-Teams, um eure Fragen dazu weiter zu erörtern ... Ich habe noch Fragen - aber hoffentlich klären wir einige wichtige Punkte.

Die Wahrheit ist, dass dieses Jahr eine Herausforderung für mich war. In den Gemeinden gibt es viele Aufgaben zu lösen und die Arbeitsweise hinter der Kirchengemeinde war für mich eine neue Erfahrung. Ich lerne, aber mir scheint, dass die Fähigkeit, systematisch zu planen, begrenzt ist ... Aber nach einem Jahr kann ich sagen, dass ich mich daran gewöhne und für das nächste Jahr bereits koordinierter plane ...

In den in diesem Heft veröffentlichten Ausschnitten aus den Briefen des Jahres 2022 ist häufig über das Ausbildungszentrum CETPRO zu lesen. Nachfolgend der Versuch, weitgehend komprimiert, Ihnen die Problematik nahezubringen:

- bis 2019 war das Berufsausbildungszentrum „CETPRO“ unter Federführung der Pfarrei Santiago Apostol von Yanaoca in Betrieb. Dieses hatte im Jahre 2008 das staatliche Zentrum „CEO“ wegen dessen Erfolgslosigkeit abgelöst.
- von März 2020 bis März 2022: Schließung wegen Corona.
- Frühjahr 2022: Wiedereröffnung einer staatlichen Berufsausbildungsstätte, in der sich aber nur 15 Jugendliche eingeschrieben haben, dem Unterricht aber überwiegend fernblieben.
- Die Kirche überlegt ebenfalls einen Neustart, weiß aber, dass die von ihr bis 2019 ausgestellten Abschluss-Zertifikate heutzutage nicht mehr ausreichen würden, um den Schulabsolventen in den Großstädten Perus eine Perspektive auf einen Arbeitsplatz oder auf ein Weiterstudium zu bieten. Yanaoca selbst hat für die Schulabgänger nicht die erforderliche Zahl an freien Arbeitsstellen.
- Die Pfarrei von Yanaoca treibt die Frage um, welche qualitativen Verbesserungen es geben muss, um taugliche Zertifikate für die Praxis im freien (Großstadt-) Markt erstellen zu können - stellt sich aber auch die Frage, wenn die staatliche Schule schon nicht akzeptiert wird, ob dies einer Schule unter kirchlicher Trägerschaft gelingen kann.
- Neben den Handwerksberufen wäre die Vermittlung von mehr Betriebswirtschaft von Nöten, um auch die Voraussetzungen für eine Selbständigkeit zu schaffen.
- Zuletzt war ein einjähriges integrales Bildungsprogramm der Kirche in Verbindung mit dem PEJ (Sozialinstitut der Kirche) im Gespräch, das die Jugendlichen zu 10 Workshops über je 2 ½ Tage am Wochenende einlädt. „Persönlichkeitsentfaltung“ und „Sozialkompetenz“ sollte vermittelt werden, aber auch Berufsausbildung (Bäcker, Koch, Informatiktechnik) betrieben werden. Ein zentrales Anliegen des PEJ ist, dass die Jugendlichen des Hochlandes, die noch nichts anderes gesehen und erlebt haben, als die Idylle ihrer großflächigen Einöde-Landschaft, auf die üblichen Gepflogenheiten einer Großstadt vorbereitet werden.

Fazit:

Wir können noch nicht abschätzen, auf was es endgültig hinausläuft. Wir haben Rücklagen gebildet, falls sich von heute auf morgen ein Start abzeichnen sollte und damit finanzielle Zusagen spontan getroffen werden können - wohl wissend, dass die Hauptlast einer Trägerschaft eines Berufsausbildungszentrums nicht von der Partnerschaft finanziert werden kann (da hoffen wir wieder auf die Zusage des Kindermissionswerks von Österreich). Aber die Partnerschaft könnte wieder ein Segment der Finanzierung herausgreifen, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Sorgen bereitet uns allen das Gebäude mit seiner schlechten Bausubstanz. Vor allem bei der Haustechnik nach drei Jahren Leerstand. Solche Mammut-Investitionen müssten bei der Diözese oder bei Hilfswerken beantragt werden.

Silbernes Profess-Jubiläum von Schwester Lucila

Von Bruno Baur

Am 6. März 2023 konnte Schwester Lucila von der Ordenskongregation „der Töchter der unbefleckten Empfängnis Mariens“ ihr 25-jähriges Profess-Jubiläum feiern. Eine Ordensgemeinschaft, die hierzulande kaum, in Südamerika jedoch sehr bekannt ist und die bereits vor vielen Jahren vom Vatikan ihre offizielle Anerkennung erhalten hat. Zur Erinnerung: Schwester Lucila gehörte der Reise-Delegation aus Yanaoca an, die vom 21.09. bis 10.10.2016 hier in Forst zu Gast war. Zudem ist sie seit 2015 Leiterin des „Hauses Nazareth“, dem Heim für körperlich und sexuell misshandelte Mädchen, mit dem wir in ständiger Verbindung stehen. Es war gewiss eine symbolische Geste, als Schwester Lucila uns die Einladung zu der Profess-Feierlichkeit zugesandt hat (siehe Foto), bringt aber ihre Verbundenheit zu Forst zum Ausdruck. Natürlich hat sich niemand von uns zum Gratulieren auf den Weg nach Peru gemacht, aber unsere Glückwünsche haben wir ihr im Namen der Pfarrei St. Barbara Forst zukommen lassen. Das Foto zeigt Schwester Lucila mit Bischof Pedro am Tage ihres Jubiläums.



Abrechnung des „Hauses Nazareth“

**Schwester Lucila
Leiterin des Mädchenheimes 14.11.22**

ich grüße euch alle in Neuthard und Forst. Dank an jeden Einzelnen von Euch für eure Gabe. Ich bete zu Gott, dass er euch körperliche und geistige Gesundheit erhalte. Ihr könnt mit unseren bescheidenen Gebeten rechnen.
Die Kosten in Peru steigen immer mehr. Wir alle auf dem Land jammern, dass wir keinen Regen haben. Dieses Jahr werden wir Mais säen. Betet für uns.
Eine große Umarmung und Segen.



Im Jahr 2021 hatten wir dem „Haus Nazareth“, dem Heim für körperlich und sexuell misshandelte Mädchen, aus unserem Spenden-Fond einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Peru-Soles, - das entspricht etwa 2.500 Euro - zur Beschaffung von Lebensmitteln zugesagt. Denn Lebensmittel gelten im Hause Nazareth als notorisch knapp.

Am 10.10.22 sandte uns die Heimleiterin, Schwester Lucila, eine Abrechnung der 10.000 Soles zu. Auf die Vorlage aller Einzelbelege wurde verzichtet, denn diese hätten ab fotografiert und per Mail übermittelt werden müssen. Da haben wir Vertrauen. Das Haus lebt in der Hauptsache durch Zuwendungen vom Orden und durch andere Spenden, wie die der Partnerschaft. Eine Unterstützung des peruanischen Staates bleibt aus.

So haben wir vor Jahren erheblich zur Anschaffung einer Bäckerei-Einrichtung beigetragen, damit Brot für den Eigenbedarf und zum Verkauf auf dem Markt gebacken werden kann. Letzteres bringt dem Haus Einnahmen. Auch haben wir die Kosten psychologischer Fachkräfte übernommen.

Im „Haus Nazareth“ wird das Trauma der Kinder durch ihre körperlich und seelisch erlittenen Qualen aufgearbeitet. Die Mädchen leben und schlafen dort und genießen auch ihre Schulausbildung durch die Ordensschwwestern im Heim. Den Mädchen steht ein Bleiberecht bis Ende der Schulzeit zu. Im Schnitt beherbergt das Heim zwischen 35 und 50 Mädchen. Die leitende Schwester Lucila war im Herbst 2016 zu Gast hier in Forst, zusammen mit zwei anderen Delegations-Mitgliedern.

Mis bodas de Plata
de Profesión Religiosa

Hna. María Lucila Fernández Requejo

Tengo el agrado de invitar a Uds. a participar de la santa Misa en Acción de Gracias por mis **25 aniversario** de Consagración Religiosa.

Presidida por: **Mons. Pedro Alberto Bustamante L.** en el templo **“Virgen Asunta”** - Pampamarca - Cusco

Fecha: **06 / 03 / 2022.**
Hora: **10:30 a.m.**

“En todo lo que me acontece, no veo más, que la blanda mano de Jesús.”

¡Cuento con su presencia y oración!

Hijas de María Inmaculada y Corredentora



CONGREGACION "HIJAS DE MARIA INMACULADA Y CORREDENTORA"

"CASA HOGAR MARIA DE NAZARETH" PAMPAMARCA

Pampamarca 10 de octubre del 2022

INGOS Y HNAS. PARTNERSCHAFT

ASUNTO: CARTA DE AGRADECIMIENTO POR APOYO ECONOMICO

En esta oportunidad me dirijo a cada uno de Uds.: Hnos. y Hnas. de NEUTHARD y FORST para hacerle Rogar Mi saludo fraterno en nombre de Jesús, de la Virgen María.

Les informo que recibí de la Pfarrei Santiago Apóstol, de parte del secretario el Sr. Román la suma de 10.000 S/.

Quiero manifestarles mi total agradecimiento por su gran preocupación e interés que van demostrando al atender las necesidades de la Casa Hogar María de Nazareth, de aportar con su donativo para la alimentación de las niñas.

Sin otro particular me despido rogando a Dios a Nuestra Madre Santísima les bendiga hoy y siempre. Nuestras oraciones.

Ahorramente

Lucila Fernández Requejo
Superiora

S/ 4,000

INSTITUTO HIJAS DE MARIA INMACULADA Y CORREDENTORA

Casa Hogar María de Nazareth - Pampamarca

RECIBO DE INGRESO N° 00174

Recibi del Señor(a) DE PARTNERSCHAFT, PAMPAMARCA

La suma de: CUATRO MIL NUEVE CIENTOS Nuevos Soles

Por concepto de: ALIMENTACION PARA LA CASA HOGAR MARIA DE NAZARETH

Fecha: 15 de octubre del 2022

TESORERA

S/ 5,000

INSTITUTO HIJAS DE MARIA INMACULADA Y CORREDENTORA

Casa Hogar María de Nazareth - Pampamarca

RECIBO DE INGRESO N° 00173

Recibi del Señor(a) DE PARTNERSCHAFT, PAMPAMARCA

La suma de: CINCO MIL NUEVE CIENTOS Nuevos Soles

Por concepto de: ALIMENTACION PARA LA CASA HOGAR MARIA DE NAZARETH

Fecha: 20 de octubre del 2022

TESORERA

Apoyo Económico "Casa Hogar María de Nazareth"

PARTNERSCHAFT

Instituto Hijas de María Inmaculada y Corredentora

Cusco - Perú 2022

PRODUCTO	PRECIO
Pollo	400.00
Carne	350.00
aitan	300.00
huevos	500.00
fideos	400.00
harina	500.00
azúcar	450.00
leche	580.00
aceite	400.00
manteca	300.00
peruado	400.00
Marina de soya	300.00
quinoa	350.00
ajos	100.00
Combustible	700.00
Gas	800.00
chancho	300.00
embutidos	200.00
filtrantes	120.00
cafe	100.00
Avena	370.00
cebada	140.00
condimentos	200.00
yuca	150.00
Limón	100.00
verduras	450.00
higado	350.00
aceituna	150.00
camote	150.00
pasajis	200.00
pollo	80.00
queso	110.00
Monto total	10.000.00 S/

TESORERA

Der neue Pfarrer von Yanaoca stellt sich vor



Pfarrer Michael McKinnon vom 16.12.2021, in Yanaoca eingetroffen am 10.11.2021;

Von Ursula Wiedemann

Investitur am 28.11.2021 (1. Advent) durch Bischof Pedro

Herzliche Grüße aus dem wunderschönen Yanaoca, vielen Dank für Ihren Willkommensgruß und Ihr anhaltendes Interesse an unserer Mission hier in Peru. Vielen Dank auch für die außergewöhnliche Unterstützung, die den Menschen hier durch die Partnerschaft seit so vielen Jahren entgegengebracht wird.

Wie Sie sich vorstellen können, bin ich immer noch dabei, mich an das Leben hier in den Anden zu gewöhnen. Ich habe vorher in Lima gearbeitet und in den 90er Jahren habe ich in Santiago de Chile gearbeitet. Ich bin also etwas an Südamerika gewöhnt, aber jede Region hat ihre eigenen Besonderheiten, daher muss ich mich erst noch an einiges gewöhnen!

Ich habe natürlich die Unterstützung und Hilfe von Román, und er hat mir sehr großzügig geholfen, mich in den lokalen Gepflogenheiten zu etablieren und weiterzuentwickeln und mich den vielen kleinen Gemeinden in der gesamten Pfarrei vorzustellen. Wie Sie sich vorstellen können, gibt es nach 5 Wochen immer noch eine Anzahl von Gemeinden, die ich noch nicht erreicht habe.

Ich überprüfe unser Budget und unsere Ausgaben hier in der Pfarrei, insbesondere die Mittel, die wir durch die Großzügigkeit der Partnerschaft erhalten. Ich bin mir unserer Verpflichtung bewusst, für die Verteilung dieser Mittel verantwortlich zu sein und sie so zu verwenden, dass sie den Bedürftigsten zugutekommen. Ich habe in Lima viel Erfahrung in der Entwicklung von Programmen und Projekten gesammelt, also seien Sie versichert, dass wir mit dem Team, das hier in der Pfarrei arbeitet, fleißig nach Wegen suchen werden, wie Spenden noch effektiver eingesetzt werden können.

Die Pandemie hat in den letzten 18 Monaten oder länger einen Großteil der normalen Aktivität verlangsamt, aber die Dinge scheinen allmählich wieder in Gang zu kommen. Einige der geförderten Projekte müssen aufgrund veränderter Bedürfnisse und demografischer Veränderungen überprüft werden. Ich bin sicher, dass wir mit ein wenig Nachdenken und Kreativität einige gute Verbesserungen bei den Dienstleistungen erzielen können, die wir in der Sozialpastoral anbieten können. Ich bin mir bewusst, dass die Menschen, die unsere Arbeit hier unterstützen, mit ihren Spenden Veränderungen und Wachstum bewirken, die denjenigen zugutekommen, die durch soziale Ungerechtigkeit benachteiligt sind. Dies wird auch weiterhin unser besonderes Augenmerk sein.

Nochmals vielen herzlichen Dank und bitte übermitteln Sie meinen Dank im Namen der wunderbaren Menschen hier an alle, die uns weiterhin durch die Partnerschaft unterstützen. Über Entwicklungen in diesem Bereich werde ich Sie weiterhin auf dem Laufenden halten. Mögen Sie in der Zwischenzeit alle den besonderen Segen der Freude und des Friedens in dieser Weihnachtszeit erfahren und möge 2022 auch für Sie alle ein Jahr des Friedens sein. Gott segne alle in der Partnerschaft
Padre Michael McKinnon

Anmerkung der NOTICIAS-Redaktion:

Pfarrer Michael McKinnon ist am 20.11.1956 geboren und gebürtiger Australier. Da seine Vorfahren irischer Abstammung sind, trägt er das „Mc“ im Nachnamen. Von uns fortan nur Padre Miguel oder P. Miguel genannt.



Von Ursula Wiedemann

Schon seit mehr als 30 Jahren gibt es in Sicuani ein Behindertenzentrum A.P.E.I.N.E (Asociación Para la Atención Integral de Niños Especiales). Es ist das einzige medizinische Zentrum (mit Außenstelle in St. Tomás), das für die spezialisierte und qualitativ hochwertige Versorgung von Kindern mit schweren oder mehrfachen Behinderungen aus den vier Hochandenprovinzen von Cusco zuständig ist. Schon bei unserem 1. Besuch im Sommer 1991 konnten wir die wertvolle Arbeit dort bewundern. Unserem damaligen Bischof Mons. Albano waren die Kinder ein Herzensanliegen, so dass er P. Federico, damals noch Pfarrer in Yanaoca, als Direktor des Heimes einsetzte.

Jetzt schreibt und Mons. Pedro folgendes: „Die bisherige Einrichtung APEINE steht auf einem vom peruanischen Staat zur Nutzung abgetretenen Ort. Dieser Platz wird aber jetzt vom Staat benötigt, wodurch die Einrichtung dann keinen Ort mehr hat, in denen sie ihre täglichen Aktivitäten fortsetzen kann, darunter Rehabilitationsdienste und Hydrotherapien,

Behindertenzentrum APEINE in Sicuani

Frühstimulation, fachärztliche Versorgung, chirurgische Eingriffe, orthopädische Hilfsmittel u.a. Hinzu kommt, dass die medizinische Grundversorgung der nahe gelegenen Bevölkerung, die ihre medizinischen Probleme gegen soziale Kosten behandelt, eingestellt wird. In diesem Sinne hat die Diözese Sicuani angesichts der aktuellen Situation der sofortigen Räumung auf dem Gebiet des Bischofshauses Land für den Bau und die Ausstattung eines neuen und verbesserten Zentrums für die Betreuung von Kindern mit Behinderungen abgetreten. Es wurde ein 693 m2 großes Gebäude geplant, das Räume für Zahnmedizin, HNO-Heilkunde, Neurologie, Pädiatrie, Psychologie, Hydrologie, Röntgenlabor, Apotheke, Sozialfürsorge, Wartezimmer, sowie Bereiche für Rehabilitation und Physikalische Therapien



en, Frühstimulation u.a. haben wird; alles mit dem Ziel, weiterhin einen qualitativ hochwertigen humanitären medizinischen Dienst anbieten zu können. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 350.000,00 USD, für eine Kofinanzierung des Projekts wurde es in Module unterteilt, es wird gebaut, sobald die Mittel eintreffen. Leider kann diese besondere Notlage mit den Mitteln unseres Bistums nicht bewältigt werden. Deshalb empfehle ich dieses Projekt zugunsten unserer bedürftigsten Kinder dringend.“

Mons. Pedro hat guten Kontakt zu APEINE und hat die Kinder zu Weihnachten wieder besucht und auch beschenkt.

Mons. Pedro besucht vor Weihnachten die Gemeinden



Jedes Jahr besucht Mons. Pedro ein oder zwei Tage vor Weihnachten besonders bedürftige Gemeinden in seiner Diözese, um jeder Familie den bekannten Weihnachtskuchen und den Kindern Spielzeug zu schenken. Sie lieben alle ihren Bischof und freuen sich über seinen Besuch.



Von Ursula Wiedemann

Bischof Pedro aus Sicuani, 24.12.22

Meine besonderen Grüße an euch zu diesem heiligen Weihnachtsfest. Wir durchleben hier schwierige Zeiten mit Arbeitsniederlegungen und Streiks, die die Freiheit und Mobilität der Menschen hier einschränkt. Deshalb mussten wir auch das traditionelle Weihnachtstreffen der Priester und Ordensleute der ganzen Diözese absagen. Die Straßen sind teilweise gesperrt, schon seit Wochen. Es gibt dadurch viel Mangel, besonders an Lebensmitteln. Ich werde Euch und alle Partnerschaft-Gruppen an der Krippe in mein Gebet einschließen. Vereint im Gebet
Mons. Pedro



Menschen bringen ihr Jesuskind aus ihrer Krippe mit in den Gottesdienst, damit es gesegnet wird

P. Miguel, 26.12.22

Vielen Dank für eure Weihnachtsgrüße aus St. Barbara. In den Messen an Weihnachten haben wir an euch gedacht und für euch gebetet.... Eine sehr schöne Messe gestern Abend, geleitet von der Jugend der Gemeinde – einer sehr aktiven und dynamischen Gruppe. Ein großer Segen nach der Zeit der Pandemie. Nochmals vielen Dank für eure Gebete und Sorge um uns.



Krippenspiel in Yanaoca Impressionen

Roman, 24.12.22

Euch allen wünsche ich ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr mit tausend Umarmungen aus Yanaoca.

Harry aus Yanaoca schreibt dazu:

Eine schöne Erfahrung, die wir an der Seite der Jugendlichen der Jugendpastoral in unserer Pfarrei an Weihnachten erleben durften. Gott ruft sie und wir begleiten diese Jungen und Mädchen, die sich entschieden haben, dieses schöne Abenteuer zu erleben. Danke, guter Gott, danke, P. Miguel, und danke unserer hervorragenden Leiterin, Brenda Cjuno Callasi



Pastoralversammlung

der Diözese Sicuani 2022 in Yanaoca



Von Ursula Wiedemann

2019 wurde nach einem 10 monatigen Prozess von allen pastoralen Mitarbeitern, Priestern, Ordensfrauen und Laien der neue Pastoralplan der Diözese Sicuani erstellt. Wir berichteten darüber ausführlich in einem Sonderheft.

Das Thema lautete " Wir sind eine lebendige, junge, dynamische frohe und missionarische Kirche".

Um den Plan in die Tat umzusetzen, treffen sich die verschiedenen Gremien in regelmäßigen Abständen, um zielgerichtet an der Umsetzung zu arbeiten.

Das letzte Treffen fand im vergangenen November statt. Am Schlußtag versammelten sich alle 130 Mitarbeiter in Yanaoca, um sich in verschiedenen Arbeitskreisen auszutauschen und weitere Schritte zu planen.



Eine Gruppe junger Frauen aus der Jugendpastoral in Yanaoca trug mit sogenannten „dinámicas“ zur Aufmunterung bei. Das sind Animationen mit Gesang, Bewegungen und Gestik , um den Körper und den Geist zu motivieren. Da fast alles in den sozialen Netzwerken übertragen wird, konnte man wunderbar sehen, wie die Mädchen die ganze Gruppe der Anwesenden, Priester und Bischof mit eingeschlossen in „Bewegung gebracht haben“ und damit eine frohe und gelöste Stimmung verbreitet haben.



Von Ursula Wiedemann

Im vergangenen Jahr hatte die Diözese Sicuani die große Freude, vier junge Männer zum Priester weihen zu können.

Es sind einheimische junge Männer aus Dörfern der Diözese. Dass die zukünftigen Priester aus dem Volk des Hochlandes der Anden stammen, hat für die Menschen dort einen großen Vorteil:

Sie sprechen alle Quechua, was für ausländische Priester eine große Herausforderung ist, diese Inkasprache zu erlernen.

Priesterweihe 2022 in Sicuani

Sie kennen die Sitten und Gebräuche des Volkes und verstehen die Menschen in ihren ureigensten Anliegen. Derzeit gibt es erfreulicherweise bereits 16 einheimische Priester und nur noch fünf ausländische Priester aus Korea, Italien, Irland, Australien und den USA. Das hat die Diözese Mons. Pedro zu verdanken, der einen Teil der Ausbildung der Priester in seine Diözese zurückgeholt hat.

Damit ist auch ein Ziel des neuen Pastoralplanes 2020 – 2030 auf den Weg gebracht, der die Diözese Sicuani unabhängig machen möchte von ausländischen Priestern, die angeworben werden müssen, um die Pfarreien mit Personal zu versorgen.



Am Festtag St. Peter und Paul am 29. Juni ist in Peru Feiertag. An diesem Tag wurde nun P. Pablo 2022 endlich auf dem Friedhof von Yanaoca beigesetzt, nachdem die Pfarrgemeinde sein Grabmal gebaut hatte.

Die ganze Zeit stand die Urne in der Kirche in Yanaoca, worüber die Menschen dort sehr glücklich waren.

Um 11 Uhr fand der Abschiedsgottesdienst statt.

Er wurde von Facebook live übertragen- in Quechua, wie es P.Pablo ja sehr geliebt hat.

Der junge koreanische Priester Rafael hat in Quechua die Messe gefeiert. Es waren bewegende Worte , die er über P.Pablo sprach. Und er erwähnte dabei auch die Partnerschaft mit Forst und Neuthard.

Román verlas zum Schluss die Botschaft und eine Fürbitte, die Marianne in unser aller Namen nach Yanaoca geschickt hatte.

Einige alte Menschen traten vor das Mikrofon und bedankten sich minutenlang unter Tränen (ohne Konzept, ganz frei!) für all die Liebe, die er in mehr als 20 Jahren dem Volk von Yanaoca entgegengebracht hat.

Auch Román sprach lange in Quechua über P.Pablo. Er hatte große Mühe, mit all seinen Emotionen die Worte auszusprechen. Anschließend wurde in einer großen Prozession von Jugendlichen in Festtagskleidung (Schuluniformen), begleitet von vielen Menschen mit prächtigen Blumensträußen, die Urne auf einer Bahre zum Friedhof getragen.



Beisetzung von P. Pablo

Von Ursula Wiedemann



Erinnern Sie sich?

Ein Rückblick:

In Forst erbrachte die Sammlung ein Ergebnis von annähernd 15.000 Euro ein. Das war super. **DANKE!** Andere mit der Diözese Sicuani verbundene Partnerschaftsgemeinden haben auch gesammelt, sodass über diese Schiene etwa 65.000 EUR zusammenkamen. Weitere Spenden akquirierte Bischof Pedro über seine weltweiten Kontakte. In Peru selbst wurden unglaubliche 75.000 EUR durch eine Vielzahl an Aktionen wie Tombolas usw. eingesammelt. Die Peruaner haben sich richtig „ins Zeug gelegt“. Man hat gespürt, dass die Verfügbarkeit von Sauerstoff ihnen zur Herzensangelegenheit wurde. Es kann keine besseren Voraussetzungen für eine Projekt-Finanzierung geben, als dass die Begünstigten davon überzeugt sind und sich aktiv beteiligen. Ende September 2020 war die Kaufpreissumme in Höhe von 231.000 EUR „geknackt“. Zu diesem Zeitpunkt war der Auftrag bereits erteilt.

Am 04.09.20 sind die ersten Komponenten eingetroffen. Ab 12.11.2020 war Einweihung; die Anlage ging in Betrieb. Doch bereits im Januar 2021 erwies sich deren Kapazität als unterdimensioniert. Die Firma Atlas Cop. erwies sich als sehr spendabel und hat auf eigene Kosten die bereits installierte Einrichtung gegen eine größere getauscht. Diese größere Anlage zum Preis von 285.000 EUR war in der Planungsphase zwar auch schon im Gespräch. Bischof Pedro hatte jedoch wegen dem Mehrpreis von rund 55.000 EUR von deren Bestellung Abstand genommen.

Unser Spendenaufruf im August 2020 für die Sauerstoffanlage Was ist daraus geworden?

Von Bruno Baur



Die Finanzierung der 230.000 EUR schien gesichert, nicht jedoch die der 285.000 EUR.

Und heute?

Im Juni 2022 haben wir bei Bischof Pedro konkret nach dem aktuellen Stand nachgefragt und Anfang Juli erhielten wir folgende Antwort:



„Die Anlage arbeitet ununterbrochen um den Bedarf des Krankenhauses Sicuani zu decken. Wobei nicht nur Covid-Kranke mit Sauerstoff versorgt werden, sondern auch alle anderen medizinischen Bereiche die Bedarf an Sauerstoff haben. Die Sauerstoffanlage ist ein Projekt der Kontinuität und nachhaltig. Sie unterstützt das einzige örtliche Krankenhaus in seinen lebenswichtigen Anforderungen. Auch Privatpersonen können bei Bedarf ihre Sauerstoff-Flaschen auffüllen lassen***. Wir durchleben im Moment die vierte Covid-Welle mit einer hohen Anzahl an Infizierten.“

Ich empfehle mich euch und sende allen Partnergemeinden meinen Segen.
+ Bischof Pedro

Es freut uns, dass wir Ihnen diese gute Nachrichten übermitteln können, insbesondere natürlich jenen, die durch ihre Spende mit dazu beigetragen haben.

*** Anmerkung der NOTICIAS-Redaktion: Selbstverständlich gilt uneingeschränkt die Vereinbarung, dass alle Bedürftige, ungeachtet Herkunft, Hautfarbe oder Religion, mit Sauerstoff bedient werden.

Von Ursula Wiedemann

Vor vielen Jahren wurde in der Pfarrei Santiago Apóstol in Yanaoca eine Gruppe namens „Chispitas“ gegründet, geführt von Ordensschwestern und Laien, die beschlossen haben, die Türen der Kirche zu öffnen, damit Kinder einen idealen und einladenden Ort haben, an dem sie sich sicher fühlen und vor allem Freiheit haben können.

Im Laufe der Jahre und dem Abzug der Ordensschwestern sowie der Abwanderung der Laien verblasste diese Gruppe bis fast zum Verschwinden. Im Jahr 2014 mit der Ankunft von P.Gregorio wurde der Gruppe



Haus der Kinder und Jugendlichen T'IKARIY YANAOCA



wieder ein starker Impuls gegeben, diese Arbeit wieder aufzunehmen. Der Grund war die Abwesenheit von Jugendlichen in der Kirche (Jugendarbeit).

Sie beschlossen, in die Jungen und Mädchen einen Samen zu säen, einen Samen voller Werte, Respekt für das „gemeinsame Haus“, für den Nächsten, Führung und Freiheit zu erwecken, all dies aus der Sicht Jesu und eines Gottes mit menschlichem Antlitz. Deshalb heißt es seitdem "CASA DE NIÑOS Y NIÑAS T'IKARIY".

T'ikariy ist ein Quechua-Wort, das bedeutet, erwachsen zu werden, zu gedeihen und zu blühen. Quechua ist eine Inka-Stammessprache. Um in unserem Leben zu blühen, zu gedeihen und zu wachsen, beginnen wir immer mit einem kleinen Samenkorn. Wenn der kleine Samen wächst, braucht er die Natur, die Wunder von Gottes Schöpfung wie Wasser, Sonne, Luft und so weiter. Die Samen der Kinder brauchen ebenfalls Nahrung, Schutz und Bildung, um im Leben zu wachsen, zu blühen und zu gedeihen.

Roman, 06.03.22
.... Danke für die Einladung zu den Gebeten für die Ukraine. Wir nehmen jeden Tag in den Gottesdiensten daran teil. Es ist schrecklich, über das Leid der Brüder und Schwestern zu hören...
... P. Rafael ist sehr jung und entschlossen, mit einer Gruppe und den Jugendlichen in Yanaoca zu arbeiten. Die Jugendlichen von T'ikariy haben schon einen Ferienkurs mit den Kindern angefangen...
...Jetzt ist auch angekündigt, dass die Schulen in 15 Tagen Präsenzunterricht anfangen. Mal sehen, wie das funktioniert...

Dank der Unterstützung vieler Menschen trug dieses Pfarrprogramm Früchte und wurde nach und nach stärker. Jetzt sind wir im alten Internat, das ist jetzt der Ort der Jungen und Mädchen.

In den Monaten Januar und Februar, den Sommerferien in Peru, finden Workshops statt mit Kursen in Musik und Gesang, Fußball, Volleyball, Kochen und Backen, Computer, Fein- und Grobmotorik für die Kindergartenkinder, Kunsthandwerk aus recyceltem Material. All dies, um einen einladenden Raum zu schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit haben, eine Gemeinschaft zu erleben und zu leben, die auf den Grundlagen von Werten, Respekt und vor allem der integralen Entwicklung unserer Jungen und Mädchen beruht.

„Heute müssen wir das säen, was wir später ernten wollen“.





Von Ursula Wiedemann



Chronik eines drohenden Unterganges von Peru

Wann passierte was?

28.Juli 2021	Pedro Castillo wird zum 64.Präsidenten von Peru gewählt. Er besiegte die einzige Gegenkandidatin, Keiko Fujimori, die Tochter des ehemaligen Präsidenten Alberto Fujimori, der nach 10 jähriger Amtszeit zu 25 Jahren Haft verurteilt wurde. Das 1.Amts Jahr des früheren Dorfschullehrers war von ständigen Tumulten überschattet. Am Ende seiner 16 monatigen Amtszeit hatte er mehr als 80 Minister berufen und wieder entlassen.
07.12.2022	Pedro Castillo löst das Parlament auf, um seiner Amtsenthebung zuvorzukommen. Er fordert eine Notstandsregierung und baldige Kongresswahlen und eine neue Verfassung
08.01.2023	Präsident Castillo wird abgesetzt und wird auf dem Weg zur mexikanischen Botschaft festgenommen und verhaftet.Anklage wegen des Verdachts auf Rebellion und Verschwörung. Die Vizepräsidentin Dina Boluarte wird als neue Präsidentin vereidigt.
17.12.2023	Demonstrationen im ganzen Land gegen die neue Präsidentin. Sie fordern ihren Rücktritt und Neuwahlen. Straßensperren ermöglichen den Lastwagen nicht mehr, die Waren in die Dörfer zu fahren. Alle Produkte, die es noch zu kaufen gibt, sind sehr teuer. Über Weihnachten werden die Streiks und Blockaden ausgesetzt.
04.01.2023	Die Proteste gehen weiter. Straßenschlachten in Juliaca /Titicacasee. Es gibt 17 Tote bei den gewalttätigen Protestmärschen.
09.01.2023	Ein Polizist aus Yanaoca verbrennt während seines Einsatzes am lebendigen Leib.
10.01.2023	Protestmärsche beginnen in die Provinzhauptstadt Cusco und dann auch weiter nach Lima. Tausende von Menschen machen sich in Bussen und zu Fuß auf den Weg, um zu protestieren und den Rücktritt der Präsidentin und Neuwahlen zu fordern. Es gibt viele Tote und Verletzte, weil Militär und Polizei einschreiten.
20.01.2023	Die Bischöfe der 5 Diözesen im Surandino (Sicuani u.a.) rufen beide Seiten zum Gewaltverzicht und zum Frieden auf. Die Sommerschule auf dem Land (während der Sommerferien), auch in Yanaoca, wird vorzeitig beendet, um die Kinder und Jugendlichen keiner Gefahr auszusetzen. Straßenblockaden im ganzen Land. Keine Lieferung von Waren mehr.
22.01.2023	Papst Franziskus ruft zum Frieden auf.
25.01.2023	Eine Delegation der Provinz Canas (Hauptstadt Yanaoca) macht sich zum zweiten Mal in einem Bus von Yanaoca aus auf den Weg nach Lima. Radio Sicuani fragt seine Hörer nach der Stimmung zu den Straßenblockaden und deren Räumung ab. Viele Stimmen sind für die Öffnung der Straßen, weil die Menschen weder Geld verdienen, noch die Grundnahrungsmittel kaufen können. Menschen sterben weil sie nicht rechtzeitig ärztliche Hilfe erhalten.
27./28.01.2023	Präsidentin Boluarte bietet angesichts der schweren Proteste im ganzen Land vorzeitige Wahlen Ende 2023 an. Ihren Rücktritt lehnt sie immer noch ab. Debatten im Kongress in Lima. Die Mehrheit der Abgeordneten lehnen vorzeitige Neuwahlen ab. (Sie wollen auf ihr Gehalt nicht verzichten und bestehen darauf, dass sie demokratisch bis 2026 gewählt sind!).
27.01.2023	Román aus Yanaoca schreibt uns: „Es gibt kein Benzin, kein Gas, kein Gemüse oder Lebensmittel mehr. Es gibt nur noch das, was auf den Äckern wächst, wie z.B. gefriergetrocknete Kartoffeln“ (siehe Brief im gelben Kasten links).
27.01.2023	Der apostolische Nuntius spricht vor dem Parlament zu Dina Boluarte: „Die Demonstranten sind hauptsächlich Bewohner ländlicher Regionen und Amazonas-Regionen, die jahrelang unter Missachtung ihrer Bürgerrechte unsichtbar gemacht, an den Rand gedrängt oder und nicht beachtet wurden.“ „Wenn ein Teil der Gesellschaft versucht, die Welt zu genießen, als gäbe es die Armen nicht, hat das Konsequenzen. Das Ignorieren der Existenz und der Rechte anderer provoziert früher oder später eine Form von unerwarteter Gewalt, wie wir sie dieser Tage erleben.“
01.02.2023	Mehrheitlich wurde im Parlament der Vorschlag abgelehnt, die Neuwahlen noch auf dieses Jahr vorzuziehen.

E-Mail von Román Quispe vom 27.01.23:

Liebe Freunde in Forst und Neuthard,
nach langer Zeit schreibe ich euch diesen Brief, um euch alle in Neuthard und Forst begrüßen zu können.
Im vergangenen Jahr hatten wir die Diözesanversammlung in Yanaoca, wo rd. 130 Personen teilnahmen mit Priestern, Ordensleuten und Laien der vier Hochprovinzen. Da haben wir die Sakramente der Erstkommunion für rd. 40 Jugendliche praktiziert mit Gebäck für alle in der Kirche und dann die Firmung von ca. 80 Jugendlichen und Erwachsenen auch mit Gebäck für alle. In der Christmette luden wir in der Kirche zu Gebäck und Kakao an alle ein. Die Leute haben sich sehr gefreut.
Heute ist es in Yanaoca und den übrigen Orten sehr traurig. Es gibt keinen Autoverkehr, man kann nirgendwo hinfahren, es gibt kein Benzin oder Gas oder Lebensmittel. Jeden Tag protestieren die Leute in den Straßen. Die Geschäfte sind geschlossen. Die Mehrheit der Leute sind in ihre Weiler gegangen, um auf den Land zu arbeiten.

Ich und Gabi unterstützen weiterhin die Pfarrei mit P. Rafael von Quehue. P. Miguel ging am 2. Januar nach Bolivien um Quechua zu studieren. Wir wissen nicht, wann er im Februar nach Yanaoca zurückkommt, weil es keine Verbindung gibt.
Die Jugendlichen studieren virtuell mit ihren Universitäten..
In Yanaoca gibt es seit 2 Wochen keine Zeichen von Internet und Handy. Ich glaube, diese Sabotage kommt von der Regierung.

In Puno ist Militär in allen Bereichen. Ich glaube, dass ein Teil der Regierung an einen Krieg nach Bolivien denkt, ich weiß nicht, was passieren wird. Heute gehen die Jugendlichen Von Yanaoca zum 2. Mal nach Lima, um am Protest teilzunehmen. Es gibt rd. 60 Tote sowie Verletzte in den Krankenhäusern. Zurzeit spricht man von vielen Verschwundenen einschl. einem aus Yanaoca mit Waffen im Haus. In Cusco wird geschossen. Gott sei Dank geht es uns gut, obwohl es kein Gemüse und anderes gibt. So gibt es nur die Mahlzeiten vom Acker wie gefriergetrocknete Kartoffel. Hoffentlich geht es bald zu Ende, so beten wir jeden Tag.
Viele Grüße an alle. Gott segne euch.
Román

Auszug aus Mail von Roman vom 23.07.2021, bei der er in einem Abschnitt auf die zurückliegende Wahl eingeht.

Der Mail-Inhalt davor oder danach hat mit unserer NOTICIAS - Darstellung über die Unruhen in Peru nichts zu tun.
Roman schreibt:

Ich denke auch, dass die Peruaner nach der Proklamation der neuen Regierung zufrieden sind, sie ist ja für die Armen gewählt. Pedro Castillo ist der Einzige, den wir gewählt haben. Hoffentlich erfüllt er seine Vorschläge gegenüber dem peruanischen Volk. Wir sind sicher, dass es viele Schwierigkeiten geben wird, aber die werden von der Mehrheit mitgetragen, - eine neue Bedingung für die Zukunft.





Katechistin Graciela



Katechetenschulung 2022



Padre Miguel vom 08.06.2022

- er sandte uns noch Bilder von Palmsonntag, Karfreitag und von Katechistin Graciela.

Nach der Grußformel schrieb er zu Graciela:
Katechistin Graciela, Mutter von 9 Kindern, die bis zu 3 Stunden in die Gemeinden zur Glaubensunterweisung geht.



Erstkommunion und Firmung 2022



Fronleichnam 2022



Die Inkabrücke Q'eswachaka - „Brücke aus Gras“



Sie ist 28 m lang und 1,20 m breit. Jedes Jahr im Juni wird die Brücke neu errichtet. Alle Bewohner der vier umliegenden Gemeinden sind beim Bau involviert. Die Männer durchtrennen die Seile und lassen die Brücke in die Fluten stürzen. Die Frauen flechten aus dem Ichu-Gras meterlange Zöpfe, die zu stabilen Seilen verwoben werden.



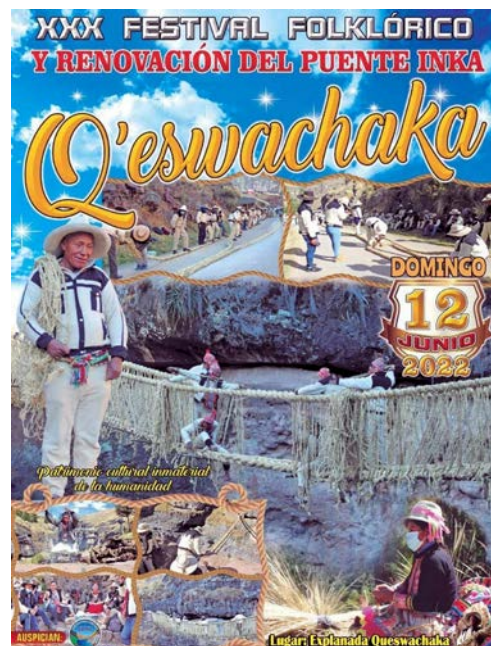
Wenn die Männer das Geflecht über den Fluss gespannt haben, wird ein Fest gefeiert und die Brücke durch Opfergaben und Weihrauch eingeweiht.

Es kostet für uns Europäer viel Mut, die schwankende Brücke in dieser Höhe über den reißenden Fluss zu überqueren.



Dieses seit Dezember 2013 immaterielle Weltkulturerbe liegt auf dem Gebiet der Provinzhauptstadt Yanaoca. Hängebrücken aus Gras waren vor 500 Jahren ein wichtiger Bestandteil des Verkehrsnetzes der Inka. Dank der Brücke konnten die Bewohner der umliegenden Dörfer in 15 m Höhe den reißenden Fluss Apurímac überqueren.

Von Ursula Wiedemann



Wussten Sie dass . . . ?

- die Partnerschaft am 15. März und der Weltladen St. Barbara am 10. September 2023 jeweils ihr 35-jähriges Bestehen feiern?
- im Partnerkreis Yanaoca sich derzeit zirka 18 Personen versammeln, um sich um die Belange der Partnerschaft zu kümmern und etwa 20 Personen für einen Verkaufsdienst im Weltladen zur Verfügung stehen? Einige engagieren sich hier oder da, einige in beiden Kreisen?
- der bis Juni 2020 in Yanaoca tätige Priester Padre Gregorio zum Leiter des Priesterseminars von Südkorea berufen wurde?
- in Yanaoca die Schulen und Ausbildungsstätten von März 2020 bis März 2022 wegen Corona komplett geschlossen blieben?
- der peruanische Bischof Mons. Prevost von Papst Franziskus zum Kardinal ernannt wurde und in Rom zukünftig für Bischofs-ernennungen weltweit mit zuständig ist?



- Peru am 30. Mai den „Tag der Kartoffel“ feiert? (Dia Nacional de la Papa). Der Tag erinnert an die landwirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Kartoffel. In Peru kennt man ca. 3.500 verschiedene Kartoffelsorten. Peru gilt als das Ursprungsland der Kartoffel, die durch die Spanier im 16. Jahrhundert (1582?) nach Europa kam. Die Haupterntezeit ist im Mai (Herbst in Peru) und dürfte Auslöser für den 30. Mai als „Tag der Kartoffel“ gewesen sein.

Drei violette und eine rosafarbene Kerze - was steckt dahinter?



Drei violette und eine rosafarbene Kerze – so sieht der sogenannte liturgische Adventskranz in unserer Pfarrkirche - aber auch in unserer Partnergemeinde Yanaoca aus.

Violett, die Farbe der Buße, ist die liturgische Farbe des Advents, denn die Vorbereitungszeit auf Weihnachten soll auch von Besinnung, Umkehr und Buße bestimmt sein.

Der dritte Adventssonntag bildet dabei eine kleine Ausnahme: Das Weihnachtsfest steht kurz bevor, die Vorfreude auf die Geburt des Herrn steigt. So wird die Heilige Messe am dritten Adventssonntag vielerorts mit dem Bibelvers „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“ (Phil 4,5) – lateinisch „Gaudete in Domino semper!“ eröffnet. Am Sonntag „Gaudete“ wird die rosafarbene Kerze angezündet. Auch die Messgewänder im Gottesdienst sind vielerorts rosafarben. Damit wird die Freude zum Ausdruck gebracht, denn Rosa ist das aufgehellte Violett. So wird die Spiritualität mit unseren Geschwistern in Peru auch im Advent sichtbar.

Nachruf

Wir trauern um

Günter Waldmann



der am 17.1.23 für uns alle unerwartet verstorben ist. Die Nachricht über seinen Tod hat uns zutiefst betroffen und traurig gemacht. Für Günter stand es fest, dass er sich nach Beendigung seines

Berufslebens in das Gemeindeleben der Pfarrei St. Barbara einbringen wird. Seinem eigenen Sozialverständnis entsprechend hatte er sich im Frühjahr 2003 zuerst dem Partnerkreis Yanaoca und dem Weltladen St. Barbara angeschlossen.

Mit den in diesen Kreisen verfolgten Zielen konnte sich Günter voll identifizieren. Mehr noch: Die Partnerschaft mit Yanaoca entwickelte sich bei ihm zu einer ausgeprägten Herzensangelegenheit.

Innerhalb kürzester Zeit wurde Günter in beiden Gruppen zu einer festen Größe. Sein Humor, seine fröhliche und stets unkomplizierte Art, sein Vorwärts-Denken und seine beeindruckende Verlässlichkeit wurden geschätzt. Sein „Ja“ war ein „Ja“ und nicht ein „Vielleicht“. Auch die Weltladen-Kunden erfreuten sich an seinem stets sehr zuvorkommenden Wesen.

Günter Waldmann blieb beiden Gruppierungen bis in das Jahr 2015 hinein treu verbunden. Ungeachtet der Jahre, die seit seinem Ausscheiden aus unseren beiden Gruppen mittlerweile auch vergangen sind – und die für Günter leider auch Jahre mit einer nachlassenden guten Gesundheit wurden – erinnert man sich noch heute sehr gerne mit großer Wertschätzung an ihn zurück.

Unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Rosi, die sich zusammen mit Günter im Weltladen St. Barbara engagiert hat.

Partnerkreis Yanaoca und das Weltladenteam



Von Monika Fodi

Am 15. Oktober 22 war unser traditioneller Wandertag des Perukreises und Weltladenteams angesagt. Leider sah das Wetter an diesem Samstag morgen gar nicht gut aus und einige stellten sich bereits die Frage, ob die Wanderung überhaupt stattfinden kann.

Aber unsere positive Einstellung hat sich gelohnt, denn Stunde um Stunde wurde das Wetter besser und der Regen verzog sich.

Frohgelaunt trafen alle auf dem Parkplatz beim Friedhof in Weingarten ein.

Nach einer kurzen Begrüßung aller Anwesenden marschierten wir auch schon los – wir wollten den Träublesweg erkunden.

Es ging zunächst am Waldrand entlang und in die Weinberge. Der Weg ist mit verschiedenen Stationen versehen sowohl für kleine und große Wanderer. Tafeln mit Bildern und Texten zeigen z.Bsp. was alles zur Traubenernte gehört oder Wissenswertes über die Tier – und Pflanzenwelt, sogar Vogelstimmen sind über einen QR-Code abrufbar.

Sehr beeindruckend waren für uns auch die Gedenktafeln für begangene Verbrechen und deren Opfer.

Aber unsere Wanderung war nicht nur informativ, sie wurde auch ein bisschen abenteuerlich als wir in Richtung Ungeheuerklamm kamen. Durch den Regen waren die Wege aufgeweicht und waren daher rutschig, ganz besonders, wenn es abwärts ging. Aber für geübte Wanderer, so wie wir es waren, war das gar kein Problem. Wir konnten von einer Brücke aus einen Blick in die Klamm werfen und kurz darauf ging es auch schon wieder aus dem Wald heraus, wieder aufwärts über Feld und Wiese.

Damit wir unsere Regenjacken und Regenschirme nicht unnötig dabei hatten, gesellte sich der Regen immer mal wieder zu uns.

Aber auf der letzten Etappe unserer Wanderung setzte sich die Sonne wieder durch und der Weinbergweg mit seinen Infotafeln zu verschiedenen Rebsorten belohnte uns noch einmal mit einer herrlichen Aussicht.

Unsere Tour endete dann wieder beim Friedhof, hier hielten wir kurz inne für ein kurzes Gedenken zum Jahrestag von unserer Moni Böttcher.

Wandern macht aber nicht nur Spaß, sondern auch hungrig. Deshalb freuten sich alle auf das gemeinsame Abendessen im Restaurant „Calagonone „

Nach dem leckeren Essen und guter Unterhaltung machten wir uns dann frohgelaunt wieder auf den Heimweg mit dem Gedanken: „Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.“

Herzlichen Dank an Heidrun und Heribert Reichenbach, die diese Tour für uns geplant und organisiert haben.

Wanderung - Träublesweg in Weingarten



Heimatkundliche Gespräche



Heimat- und Kulturverein - Mitteilungsblatt Nr. 44 vom 4.11.2022

Im nächsten Jahr feiert der Yanaoca Partnerkreis sein 35-jähriges Bestehen, vor 30 Jahren schrieb Bruno Baur in der „Drehscheibe“ über den Partner Kreis – dies war für den Heimat- und Kulturverein ein Anlass, für einen Abend mit Rückblicken und Anekdoten.

Die Heimatkundlichen Gespräche über christliches Engagement über 14.000 km hinweg zeigten, dass die Partnerschaft mit Yanaoca nicht nur in eine Richtung geht, sondern eine Partnerschaft auf Augenhöhe ist.

Auch dass wir sehr viel von anderen Kulturen lernen können, war an einigen Beispielen festzumachen. Kommunikation mit der Partnergemeinde und innerhalb der Gruppe stehen an erster Stelle. Hilfe zur Selbsthilfe, wie zum Beispiel den Erhalt der Apotheke für die mittellosen oder Unterstützung des Radiosenders, der die weit verstreuten Orte näher bringt, sind Projekte des Partnerkreises.

Viele Fotos sowie interessante Ausstellungsstücke, wie zum Beispiel prachtvoll bestückte Kleidung oder den „Aufruf des Bischofs“, hatte das Team des Partners es mitgebracht.

Der Weltladen präsentierte sich mit fair gehandelten Waren wie Kaffee, Honig, Schmuck oder auch handgefertigten Taschen.

Gerade das Wirken der Weltläden hat in den letzten 30 Jahren bei vielen Menschen zum Umdenken und zum Handeln zur Umstellung auf fair gehandelte Waren geführt.

Früher schrieb man noch von der dritten Welt – heute wissen wir: es gibt nur eine Welt.

Besinnungstag im Lebenshaus Schloss Unteröwisheim

Von Bruno Baur



Am 02.04.22 versammelten sich 21 Personen des Partnerkreises Yanaoca und des Weltladenteams St. Barbara zum jährlich einmal stattfindenden Besinnungstag in dem uns mittlerweile vertraut gewordenen Tagungshaus „Schloss Unteröwisheim“.

Referent war Betriebsseelsorger Paul Schobel aus der Diözese Rottenburg.

Sein Thema war: „Provozieren und verändern; Jesus wirft Feuer auf die Erde und will, dass es brennt“.

Dass Jesus nicht immer gesellschaftskonform war, sondern mit seiner Denkweise auch ganz gewaltig anecken konnte, ist aus der Bibel hinreichend bekannt. Anhand ausgewählter Bibelstellen versuchte Paul Schobel dem Teilnehmerkreis zu einem Einblick in die Jesus-Geschichten



mit mehr Durchblick zu verhelfen. Er bediente sich dabei bestimmter Bibel-Stellen, die als „Provokationen Jesu“

interpretiert werden können. Als „Arbeitsmaterial“ hatte er für uns Lk 12 und Mt 10 vorbereitet (Aussendung der Jünger). Ferner: Lk 6.20-23 EU und Mt 5.1-12 EU (Seligpreisungen), Joh. 7.53-8.11 (Ehebrecherin), Mt 20.1-16 (Arbeit im Weinberg), Mt 5 (Feindesliebe), Mt 23 (Wehe-Rufe gegen Schriftgelehrte und Pharisäer), Lk 7 (im Haus der Pharisäer), sowie Lk 4.16-30 (Antrittsrede in Nazareth).

In Kleingruppen wurden die Schriftstellen nach unserer Laien-Art gelesen und gedeutet; im Plenum erweiterte Paul Schobel mit seinem Wissen als Theologe unseren Horizont um ein Vielfaches.

Es hat mal wieder ausgesprochen gut getan, in der angenehmen Atmosphäre des Hauses an einem Tag den Geist für nicht alltägliche Themen weiten zu können.

Kultur und Genuss

Von Heribert Reichenbach

Der Andrang war groß und der Saal im Pfarrzentrum schon frühzeitig gut gefüllt. Schließlich gab es nach der Corona-Pause am 12. November wieder mit „Kultur und Genuss“ ein seit Jahren sehr beliebtes Event, das vom Partnerkreis Yanaoca, der Gemeindebücherei und dem Heimat- und Kulturverein gemeinsam veranstaltet wird. Zu den bekannt köstlichen Speisen waren dieses Mal wieder die „Ohrazwigga“ aus Kraichtal-Neuenbürg auf der Saalplattform und lieferten eine grandiose Vorstellung ab.

Die Damen in der Küche hatten unter der bewährten Leitung von Maria Baur wieder tolle Kreationen gezaubert - „Geschmorte Schweinebäckchen mit Polenta und Pilzen“ für die „Fleischfraktion“ und für die Vegetarier gab es „Süßkartoffel mit Kokos-Erdnuss-Soße und Polenta“.

Die Gäste sparten nicht mit Lob für die Küche und vor allem für das vegetarische Gericht kamen zahlreiche Anfragen nach dem Rezept - mehr Anerkennung geht kaum.

Aber auch die Vorträge der Ohrazwigga - wie immer in Kraichtaler Mundart - kamen prächtig an und der Applaus nahm schier kein Ende, selbst nach den Zugaben nicht.

Dennoch, auch der schönste Veranstaltungsabend geht zu Ende. Alle Beteiligten waren hoch zufrieden mit dem Abend und auch die Besucher verließen beschwingt das Pfarrzentrum.



KULTUR UND
GENUSS 2022

Unser Weltladen hat sich in den knapp 35 Jahren in Forst gut etabliert und kann auf eine treue Stammkundschaft bauen. Nur so sind wir in der Lage gewesen, die coronabedingten Schließungen einigermaßen zu überstehen. Probleme gab es vor allem infolge der Schließungen auch durch die Notwendigkeiten, die Mindesthaltbarkeitsdaten zu beachten. Damit wir nichts vernichten mussten, haben wir vor Ablauf der Mindesthaltbarkeitsdaten die Waren in die in der Kirche aufgestellte Kiste für die Tafel gebracht. Das verhinderte zwar die Vernichtung der Lebensmittel, für uns waren es aber schmerzliche Einnahmeverluste. Schließlich geht der gesamte Erlös des Weltladens in die Finanzierung der Partnerschaft mit Yanaoca ein. Wir sind sehr froh, daß es uns dennoch gelungen ist, unseren Beitrag zu leisten und die Partnerschaft zu unterstützen. Dazu konnten wir nach Corona zum Glück unsere Aktionen im Paulusheim wieder aufnehmen und uns beim Hausfest vor den Sommerferien präsentieren.



Schwierige Phase für den Weltladen

Von Heribert Reichenbach

Ebenso war es wieder möglich am Adventszauber teilzunehmen, der coronabedingt ausgefallen war.

Einen ganz anderen „Schock“ mussten wir zur Jahresmitte 2022 erfahren. Der Leiter unseres regionalen Lieferanten, „EFFATA“ in Heidelberg, ist plötzlich verstorben. Über „EFFATA“



Im späten Frühjahr 2022 kam die Meldung, daß wir ab dem Jahr 2023 in die Umsatzsteuer-Pflicht fallen und ein völlig neues Kassensystem brauchen würden, um die erforderlichen Steuersätze für Lebensmittel (7%) und übrige Waren (19%) ausweisen zu können.

Diese Umstellung wurde kurz vor Schluss Gott sei Dank um zwei Jahre aufgeschoben. Dies hätte einen erheblichen administrativen Aufwand und Mehrarbeit erfordert - unsere Schwester-Weltläden in Weiher und Neuthard haben in diesem Zusammenhang die Entscheidung getroffen, ihren Ge-

schaftsbetrieb aufzugeben und haben zum Jahresende 2022 ihre Läden geschlossen.

Uns steht die Umsatzsteuerregelung nun 2025 ins Haus. Im Zuge der Vorbereitung darauf wollen wir uns dennoch mit einer elektronischen Kassensführung beschäftigen und gleichzeitig einem immer häufigeren Wunsch unserer Kunden entgegenkommen und die Zahlung per Karte oder Handy ermöglichen.

Erste Gespräche sind schon gelaufen, die Entscheidung und Umsetzung wird gerade vorbereitet.

Mit dem letzten Thema kommen wir wieder auf den Anfang des Berichts und Corona zurück, denn Corona hat die Nachfragen nach Kartenzahlungsmöglichkeiten erheblich befördert - nicht nur bei uns im Weltladen, sondern in der gesamten Wirtschaft.

Wir nehmen diese Wünsche der Kunden gerne auf und werden in Technik und Kundenfreundlichkeit investieren.

Lust auf Fair? Mitmachen!

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Weltladen sind eine konkrete und wirkungsvolle Möglichkeit, sich für den Fairen Handel und damit für eine gerechtere Welt zu engagieren.

Hast Du Lust, Dich im Weltladen einzubringen? Schau unverbindlich während unserer Öffnungszeiten bei uns vorbei.

Wenn Du Fragen hast, kannst Du uns gerne auch per Mail kontaktieren: weltladen@st-barbara-forst.de

**Wir freuen uns darauf,
Dich kennenzulernen!**

wurden wir mit dem Hauptteil unserer Produkte beliefert, statt bei jeder einzelnen Fairhandels-Gesellschaft separat bestellen zu müssen.

Zum Jahresende 2022 hat nun „EFFATA“ seine Geschäftstätigkeiten eingestellt und wir mussten uns für die Warenlieferungen neu orientieren.

Mit einiger Mühe ist es uns gelungen, die Lieferkette neu aufzubauen und die Versorgung sicherzustellen. Der Weltladen steht weiter auf soliden Füßen. Doch das waren noch nicht alle Hürden, die wir zu meistern hatten, wobei wir über die letzte Hürde zum Glück nicht springen mussten.

Treffen des Partnerkreises Yanaoca

jeden 1. Dienstag im Monat

(Verschiebungen in den Ferien möglich)

um 19.30 Uhr
im kath. Pfarrzentrum in der Egerstrasse

Wenn Du Lust hast mitzumachen,
schau einfach einmal bei uns vorbei!



Einladung

zum Perusontag in Forst 5. März 2023

10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Barbara

12 Uhr - Mittagessen im Pfarrzentrum Egerstraße

- Rinderbraten mit Knödel und Speckwirsing
- Escabeche de Pollo - Hähnchenschlegel peruanische Art mit Reis
- Spaghetti mit Linsen - Bolognese (vegetarisch)
- Knödel mit Soße (Kinderteller)
- Kaffee und Kuchenbuffet

13.00 / 13.15 Uhr - Informationen aus Peru

Ende des Perusontags gegen 15 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Spende für unsere Partnergemeinde in Yanaoca

Im Inneren dieses Heftes geben wir einen Überblick über die Verwendung der uns anvertrauten Spenden.

Wir können versichern, dass

- zweckgebundene Spenden dem entsprechenden Projekt zugeführt werden.
- Spenden ohne Abzug in Yanaoca ankommen. Wir haben keine Verwaltungskosten.
- alle Spenden in die Projekte der Pfarrei von Yanaoca fließen, die sich an den Zielen der Anden-Pastoral orientiert, nämlich eine den Bedürfnissen der Menschen zugewandte Kirche zu sein:
 - Es sich daher um vor Ort entstandene Projekte handelt, deren Beweggründe wir kennen.
 - Es Projekte Hilfe zur Selbsthilfe sind.
 - Es aber auch Projekte beinhaltet, die Mittellose und in extremer Armut Lebende im Bereich Gesundheitswesen und bei der Versorgung mit Lebensmittel unterstützen.

Unser Spendenkonto: IBAN DE 02 6635 0036 0000 0246 20

Konto-Inhaber: Röm.Kath. Kirchengemeinde Forst+Ubstadt-Weiher / Partnerkreis Yanaoca

Zur Vorlage beim Finanzamt gilt bis zu einem Betrag von € 300.00 eine bankbestätigte Überweisung oder eine Kopie vom Kontoauszug.

Für Beträge über € 300.00, oder für Spenden per Dauerauftrag, stellt die Kirchengemeinde im 1. Quartal des Folgejahres eine Spendenbescheinigung aus.

Dazu benötigen wir entweder Namen mit Anschrift auf der Überweisung oder einen postalischen Hinweis.

Weltladen St. Barbara Forst - Bruchsaler Str. 1 - Eingang im Pfarrhof



Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Donnerstag	16:30 Uhr - 18:30 Uhr
Freitag	16:00 Uhr - 18:00 Uhr
Samstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr



Mehr Informationen unter: www.weltladen.kath-forst-weiher.de email: weltladen@st-barbara-forst.de